



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der komischen Litteratur**

**Flögel, Karl Friedrich**

**Liegnitz [u.a.], 1785**

Jean de la Bruyere.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Ce premier Chanfonnier de France  
 Favori de son Eminence,  
 Cet admirable Patelin  
 Aimant le genre Masculin,  
 S'opposat de tout son courage  
 A cet effeminé langage.

## Jean de La Bruyere.

De La Bruyere wurde 1644. in einem nahe bei  
 Dourdan gelegnen Dorfe gebohren. Er kaufte die  
 Stelle eines Schachmeisters von Frankreich zu Caen;  
 allein kurz darauf beförderte ihn Bosuet Bischof zu  
 Meaur, zu dem Herzoge von Bourbon, ihn die Ge-  
 schichte zu lehren, bei dem er hernach beständig als ein  
 Gelehrter lebte. Sein Buch von den Gemüthsarten  
 der Menschen verschafte ihm eine Stelle in der franzö-  
 sischen Akademie. Er starb 1696.

Les Caracteres de Theophraste, traduits du Grec,  
 avec les Caracteres ou les Moeurs de ce Siecle.  
 Par. 1687. 12.

Man hat eine große Anzahl von Ausgaben mit Ver-  
 mehrungen. Die beste ist die, welche gleich nach des  
 Verfassers Tode herauskam. Er schreibt kurz und  
 nachdrücklich, hat aber manchmal das Natürliche ver-  
 absäumt. Dieses Buch hatte anfänglich einen erstaun-  
 lichen Abgang, welches man aus den vielen Ausgaben  
 sieht, die schleunig auf einander folgten. Es wird aber  
 jetzt nicht mehr so stark gesucht, welches der Abt d'Olis  
 vat

vet der Bosheit des menschlichen Herzens zum Theil zuschreibt. So lange man, sagt er, die Bilder lebender Leute in diesem Buche zu finden glaubte, hat man sich darum gerissen, um sich das klägliche Vergnügen zu verschaffen, welches aus Satiren auf einzle Personen entsteht; so wie aber diese Leute nach und nach verschwanden, hörte es auf seines Inhalts wegen zu gefallen. De La Bruyere gieng alle Tage in den Laden des Buchhändlers Michallet, und spaßte oft mit seiner kleinen Tochter. Einst zog er sein Manuscript aus der Tasche und sagte zum Buchhändler: Ich schenke Ihnen mein Werk, der Vortheil davon soll zu einer Morgengabe Ihrer Tochter dienen. Michallet nahm es an, und verdiente mit den verschiednen Ausgaben wenigstens 100,000 Livres. Es hatte La Bruyere nicht allein Bewunderer, sondern auch harte Beurtheiler, als in der Person des angeblichen Vigneul Marville, der ihn an vielen Stellen tadelt <sup>1)</sup>. Man hat auch in vielen, sonderlich auswärtigen Ausgaben einen Schlüssel beigefügt, worinn die Namen derjenigen genennt werden, von welchen La Bruyere hat reden wollen. Nach der ersten Ausgabe wurde die Welt mit vielen dergleichen Schilderungen überschwemmt, weil es aber bloße Nachahmungen des La Bruyere waren, so wurden sie bald vergessen. Die beste ist folgende:

Suite des caracteres de Theophraste et des Moeurs de ce Siecle. Par. 1700. 12. Sie rühren

Pp 2

von

1) Vigneul Marville Melanges Tom. I. p. 342.

von einem Advocaten von Rouen her, Namens  
Alaume \*).

Edmund Boursault.

Boursault ein französischer Dichter, geboren  
zu Mussy-l'Evêque, einer kleinen Stadt in Burgund  
1638. Er starb als Steuereinnehmer zu Montluçon  
im Jahr 1701. Außer andern Schriften verfertigte  
er ein Lustspiel in einer Handlung, betitelt,

La Satyre des Satyres.

Es hatte Boileau in seiner 7ten Satire den  
Boursault, um seinen Freund Moliere an ihm zu  
rächen, den er angegriffen hatte, also angestochen:

Faut-il d'un froid Rimeur depeindre la Manie?

Mes vers, comme un torrent, coulent sur le papier;

Je rencontre à la fois Perrin et Pelletier,

Bardou, Mauroy, Boursault, Colletet, Titreville,

Et pour un, que se veux, j'en trouve plus de mille.

Das Stück des Boursault sollte eben gespielt  
werden, als Boileau das Verboth erhielt, daß es  
nicht sollte vorgestellt werden. Doch erhielt Boursault  
die Erlaubniß es drucken zu lassen; er machte  
eine sehr lebhaftte Vorrede dazu von der verwegnen Frei-  
heit geschickte und angesehne Leute auf Boileaus Art  
namentlich anzugreifen. Boileau sagte nachher öf-  
ters, Boursault wäre der einzige, den er bereute an-  
gegriffen zu haben, und daß diese Vorrede unter allen  
Schriften wider seine Satiren die scharffsinnigste sei.

Als

\*) Nicerons Nachrichten. Band XV. S. 164. ff.